

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	17
A. Ausgangspunkt der Untersuchung .....	17
B. Forschungsstand .....	18
C. Zielsetzung der Arbeit .....	21
D. Themenabgrenzung.....	22
E. Gang der Untersuchung.....	24
Kapitel 1: Grundlagen privater Schadensersatzklagen .....	27
A. Funktionen behördlicher und privater Kartellrechtsdurchsetzung .....	27
I. Kartellrechtsdurchsetzung.....	27
II. Funktionen .....	28
1. Konkretisierungsfunktion.....	28
2. Abschreckung und Bestrafung.....	29
a) Abschreckung durch behördliche Sanktionierung und Schadensersatzansprüche .....	29
b) Strafschadensersatz? .....	31
aa) Im allgemeinen Zivilrecht .....	31
bb) Im deutschen und europäischen Kartellrecht .....	32
3. Kompensation .....	35
B. Verhältnis von Bußgeld und Schadensersatz .....	36
I. Koexistenz.....	36
II. Ergänzung.....	37
III. Milderungsgrund bei der Bußgeldfestsetzung.....	38
IV. Anrechnung.....	39
V. Abstellungsverfügung nach § 32 GWB.....	40
C. Bedeutung des privaten Rechtsschutzes im Kartellrecht.....	41
D. Der Schadensersatzanspruch im Überblick .....	45
I. Rechtsnatur des Anspruchs .....	45
II. Anspruchsvoraussetzungen.....	45
1. Kartellverstoß .....	45
2. Aktivlegitimation .....	47
3. Passivlegitimation .....	49
4. Verschulden .....	49
III. Rechtsfolgen .....	50
1. Schaden .....	50
a) Berechnung.....	50

b) Passing-on defence .....	52
2. Zinsen .....	56
IV. Verjährung .....	56
V. Konkurrenzen .....	57
VI. Regress .....	57

## Kapitel 2: Rechtsvergleichende Betrachtung:

Kartellregress in den USA .....	59
A. Die Rechtslage im Überblick .....	59
I. Relevante Kartellgesetze in den USA .....	59
II. Die Durchsetzung des Kartellrechts in den USA .....	61
1. Behördliche Durchsetzung im Überblick .....	61
2. Bedeutung privater Kartellrechtsdurchsetzung .....	61
3. Rechtsfolgen von Kartellverstößen .....	62
4. Kronzeugenprogramm .....	64
a) Grundlagen .....	64
b) Amnesty Plus und Penalty Plus .....	65
c) Auswirkungen auf die zivilrechtlichen Schadensersatzansprüche .....	66
B. Regressausschluss: Die Leitentscheidung Texas Industries .....	69
I. Kernaussage .....	69
II. Sachverhalt .....	70
III. Argumentation des Gerichts .....	70
C. Wissenschaftlicher Diskurs in den USA .....	73
I. Historische Entwicklung .....	73
II. Argumentationslinien .....	73
1. Fairness .....	74
2. Vergleiche .....	75
3. Abschreckungseffekt .....	77
4. Weitere wesentliche Argumente .....	79
a) Anreize für die Geltendmachung unberechtigter Ansprüche .....	79
b) Marktkonzentration .....	80
c) Verfahrenskosten und Verfahrenskomplexität .....	80
III. Vorschläge zur Ausgestaltung eines Kartellregresses .....	81
1. Überblick .....	81
2. Im Einzelnen .....	81
a) Pro rata .....	81
b) Verkäufe an den Geschädigten .....	83
c) Marktanteil .....	87

d) Relative Verantwortlichkeit bzw. Verschulden .....	88
e) Vertikalvereinbarungen .....	89
f) Mischkonzepte .....	89
g) Vergleiche .....	90
IV. Alternativen zum Gesamtschuldnerausgleich .....	91
D. Praxis: sharing agreements .....	91
I. Inhalt und Ausgestaltung von sharing agreements .....	91
II. Wirksamkeit .....	92
III. Zweck und Funktionsweise .....	95
IV. Bedenken gegen sharing agreements .....	95
E. Reformvorschläge der Antitrust Modernization Commission .....	98
I. Bericht der Antitrust Modernization Commission .....	98
1. Empfehlung .....	98
2. Im Einzelnen .....	99
a) Wortlaut der empfohlenen Regelung .....	99
b) Vergleiche .....	100
c) Gesamtschuldnerausgleich .....	101
3. Umsetzung .....	101
II. Reaktionen .....	102
F. Zusammenfassende Thesen .....	102

### Kapitel 3: Die gesamtschuldnerische Haftung der Kartellmitglieder .....

A. Die gesamtschuldnerische Haftung im Überblick .....	103
I. Grundlage des Rückgriffsanspruchs .....	103
II. Inhalt des Rückgriffsanspruchs .....	106
III. Kartellrechtsspezifische Aspekte .....	108
B. Der Regressausschluss .....	109
I. Argumentation .....	109
II. Gegenansicht .....	110
III. Stellungnahme .....	111
1. Der Präventionsaspekt .....	111
a) Einführung .....	111
b) Abschreckung aus ökonomischer Sicht – Risikoneigung .....	111
c) Abschreckung aus kriminologischer Sicht – Prävention .....	117
aa) Übertragbarkeit kriminologischer Erkenntnisse auf das Kartellrecht .....	117
bb) Prävention in der Kriminologie .....	119
cc) Übertragung der Erkenntnisse auf den Regressausschluss .....	120

(1) Einfluss der Schwere der Sanktion.....	120
(2) Einfluss der Entdeckungs- bzw. Bestrafungswahrscheinlichkeit.....	123
d) Abschreckung aus kartellrechtlicher Sicht .....	125
e) Zwischenergebnis Präventionsaspekt .....	127
2. Gedanke der Rechtsschutzverweigerung.....	127
a) Normzweck des § 817 S. 2 BGB.....	127
b) Übertragbarkeit auf den Kartellregress.....	129
aa) Methodische Voraussetzungen.....	129
bb) Anwendung der Voraussetzungen auf den Kartellregress .....	130
cc) Rechtsprechung zur Übertragbarkeit des § 817 S. 2 BGB .....	132
c) Zwischenergebnis zum Gedanken der Rechtsschutzverweigerung.....	133
3. Verhältnismäßigkeit.....	133
a) Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit .....	133
b) Der Gesamtschuldnerausgleich unter den Kartellmitgliedern .....	134
aa) Zur Zielerreichung ungeeignet.....	134
bb) Keine Vermeidung unnötiger Härten.....	135
c) Zwischenergebnis Verhältnismäßigkeit.....	137
4. Gerechtigkeit .....	137
5. Gesetzgeberische Wertung.....	140
6. Erhöhung des Vergleichsdrucks kein legitimes Ziel.....	142
IV. Ergebnis zum Regressausschluss .....	143
C. Die vertragliche Aufteilung der Haftung.....	143
I. Als Teil der Kartellabsprache .....	144
II. Nach Aufdeckung des Kartells .....	146
III. Ergebnis zur Teilungsvereinbarung.....	147
D. Die Bestimmung der Haftungsquoten nach § 254 BGB analog.....	148
I. Möglichkeiten zur Ermittlung der Haftungsquoten .....	148
1. Nach den Verkäufen an den Geschädigten (Lieferbeziehungen).....	149
a) Inhalt .....	149
b) Vorteile.....	151
c) Nachteile .....	152
2. Nach Marktanteilen .....	153
a) Inhalt .....	153
b) Vorteile.....	154

c) Nachteile .....	155
3. Nach Kopfteilen.....	156
a) Inhalt .....	156
b) Vorteile .....	157
c) Nachteile .....	157
4. Nach der Verantwortlichkeit .....	159
a) Inhalt .....	159
b) Anhaltspunkte in den Bußgeldleitlinien .....	159
aa) Erschwerende und mildernde Umstände in den Bußgeldleitlinien .....	159
bb) Übertragbare Kriterien.....	161
(1) Vorsatz oder Fahrlässigkeit .....	161
(2) Aktivere Rolle.....	162
(3) Passive Rolle oder erzwungene Teilnahme .....	163
cc) Nicht übertragbare Kriterien .....	164
(1) Organisationsgrad .....	164
(2) Wiederholungstäter.....	164
(3) Nachtatverhalten .....	165
(4) Behördliche Genehmigung.....	166
(5) Beendigung des Verstoßes.....	166
(6) Zusammenarbeit mit der Kartellbehörde.....	166
c) Weitere berücksichtigungsfähige Kriterien.....	167
d) Vorteile .....	168
e) Nachteile .....	169
f) Bezifferung durch Pauschalierung?.....	169
5. Zwischenergebnis.....	170
II. Methodik bei der Bestimmung der Haftungsquoten.....	170
1. Kriterien bei der Auswahl der geeigneten Methode .....	171
a) Identifizierung der Kriterien.....	171
b) Das Verhältnis der Kriterien zueinander.....	172
2. Vorgehensweise bei der Bestimmung der Haftungsquoten .....	173
III. Bestimmung der Haftungsquote nach Art des Kartells.....	176
1. Horizontale Preisabsprachen.....	177
a) Schäden direkter Abnehmer .....	177
b) Schäden mittelbarer Abnehmer .....	178
2. Submissionsabsprachen .....	179
3. Quotenkartelle.....	181
4. Aufteilungen von Märkten oder Kunden.....	181
5. Vertikale Preisabsprachen zulasten des Käufers .....	182
6. Mischfälle.....	184

IV. Besondere Schadenspositionen .....	185
1. „umbrella“-Schäden.....	185
2. Entgangene Gewinne als Schadensposition .....	186
3. Zinsen als Schadensposition.....	187
V. Anwendungsbeispiele.....	188
1. Horizontale Preisabsprache.....	188
a) Nach Verkäufen an den Geschädigten.....	188
aa) Situation 1: Alle Geschädigten machen Ansprüche geltend .....	188
bb) Situation 2: Nicht alle Geschädigten machen Ansprüche geltend .....	189
cc) Situation 3: Mittelbar Geschädigter .....	189
b) Nach Marktanteilen.....	189
aa) Situation 1 und 2: Ausgangsfall .....	189
bb) Situation 3: Mittelbar Geschädigter .....	190
c) Nach Kopfteilen .....	191
aa) Situation 1 und 2: Ausgangsfall .....	191
bb) Situation 3: Mittelbar Geschädigter .....	191
2. Submissionsabsprachen .....	192
a) Situation 1: Zuschlag für jedes Kartellmitglied.....	192
b) Situation 2: Nur ein Zuschlag.....	192
c) Situation 3: Ausgleichszahlungen.....	193
3. Quotenabsprachen.....	194
a) Nach den Verkäufen an den Geschädigten .....	194
b) Nach den vereinbarten Quoten .....	194
4. Aufteilung von Märkten oder Kunden.....	195
a) Preisüberhöhungsschäden.....	195
b) Entgangene Gewinne .....	195
5. Vertikale Preisabsprache zulasten des Käufers.....	196
6. Zusammenfassung der Beispielfälle.....	197
VI. Grenzen der Bestimmbarkeit der Haftungsquoten.....	197
1. Komplexität des Rechtsproblems.....	197
2. Vielzahl von Gläubigern und Schuldner .....	199
3. Ergebnis.....	202
E. Zusammenfassende Thesen.....	203
Kapitel 4: Der Regress in Sonderfällen .....	207
A. Haftungsreduktion für den Kronzeugen?.....	207
I. Geltende Rechtslage .....	207
II. Hintergrund.....	208

1. Das Spannungsverhältnis zwischen privater und behördlicher Kartellrechtsdurchsetzung.....	208
2. Lösungsansätze.....	211
III. Stellungnahme.....	216
1. Zur Freistellung im Innenverhältnis.....	216
2. Zur Freistellungsquote.....	218
3. Zur Freistellung im Außenverhältnis .....	220
4. Kartellschadensersatz-Richtlinie 2014/104/EU .....	220
IV. Ergebnis.....	228
B. Vergleiche.....	228
I. Problemstellung .....	228
II. Rechtliche Würdigung .....	229
1. Rückgriffsanspruch gegen den Vergleichschließenden.....	229
2. Rückgriffsanspruch des Vergleichschließenden .....	234
III. Ergebnis.....	234
C. Geschäftsleiter .....	235
I. Problemstellung .....	235
II. Geschäftsleiter als Schadensersatzschuldner gegenüber dem Kartellgeschädigten .....	236
III. Implikationen für die Regressfrage .....	237
1. Haftungseinheit zwischen den Gesamtschuldnern .....	237
2. Der Regress innerhalb der Haftungseinheit .....	239
IV. Ergebnis.....	241
D. Zusammenfassende Thesen.....	241
 Kapitel 5: Kernthesen und Ausblick .....	 243
A. Kernthesen.....	243
B. Ausblick.....	245
 Literaturverzeichnis.....	 247